

Wasser, Energie, Transport

Grenzüberschreitendes Wassermanagement

Die Herausforderung

Wasser kennt keine politischen Grenzen. Weltweit werden über 250 Wassereinzugsgebiete von mehr als zwei Staaten geteilt. 40 Prozent der Weltbevölkerung leben an grenzüberschreitenden Flüssen, Seen und Grundwasserspeichern. Bei zunehmender Wasserknappheit, die sich vielerorts im Zuge des Klimawandels verschärfen wird, steigt die Konkurrenz um Zugang und Nutzung grenzüberschreitender Gewässer. So können größere Entwicklungsmaßnahmen am Flussoberlauf die Wasserverfügbarkeit am Unterlauf empfindlich beeinträchtigen. Wasser ist daher zunehmend Konfliktgegenstand in zwischenstaatlichen Beziehungen und blockiert oft die wirtschaftliche Zusammenarbeit. Die Herausforderung liegt darin, zwischenstaatliche Kooperationen an grenzüberschreitenden Gewässern zu unterstützen, damit sie friedensfördernd wirken und Impulse für eine nachhaltige Entwicklung in der Region liefern.

Unser Lösungsansatz

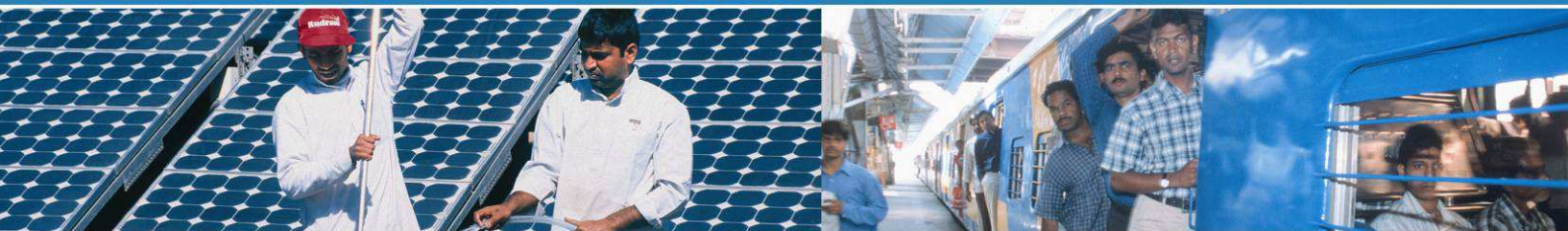
Vereinbarungen über das grenzüberschreitende Wassermanagement schaffen einen Rahmen, der eine einseitige Übernutzung der Wasserressourcen durch einen Staat auf Kosten Anderer verhindert. Kooperation ermöglicht Win-Win-Lösungen, etwa wenn sie den Rahmen für Investitions- bzw. Bewirtschaftungsprojekte schafft. Zu diesen gehören etwa Energiegewinnung aus Wasserkraft, Wasserversorgung und Bewässerung, Flussschifffahrt, Gewässerschutz und Hochwassermanagement. Die GIZ unterstützt ihre Partnerländer darin, entsprechende Institutionen des grenzüberschreitenden Wassermanagements, die auch die wirtschaftliche Kooperation fördern, zu entwickeln und aufzubauen. Wir beraten bei der Harmonisierung nationaler Wasserpolitiken und beim lokalen und regionalen Wasserressourcenmanagement.

Um Synergien zu schaffen, beraten wir neben nationalen Regierungen, lokalen Akteuren und den Flussgebietsorganisationen auch regionale Organisationen wie die Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrika (SADC). So wird die internationale Wasserkooperation mittels Abkommen oder Richtlinien institutionell verankert.

Leistungen

Unsere Beratung für Anrainerstaaten von Gewässern greift auf der politischen, der organisatorischen und der fachlichen Ebene. Die Module umfassen:

- **Organisationsberatung:** Die GIZ berät ihre Partner bei Gründung und Aufbau regionaler Institutionen mit dem Schwerpunkt Wassermanagement. Gemeinsam definieren wir Aufgaben, Rollen und Verantwortlichkeiten. Bestehende Organisationen entwickeln wir weiter und fördern insbesondere die gegenseitige Kooperation.
- **Konzeptionelle Entwicklung:** Wir unterstützen unsere Partner bei der Erstellung von regionalen Wasserbewirtschaftungsplänen. Wir beraten auf der Grundlage des Leitbilds des Integrierten Wasserressourcen-Managements.
- **Informations- und Wissensmanagement:** Unsere Beratung reicht von der Bedarfsanalyse und Konzeptentwicklung über die technische Umsetzung bis zur Schaffung geeigneter Managementstrukturen und zwischenstaatlicher Datenaustauschabkommen. Wir schulen Fachpersonal darin, wie Informationen für das Wassermanagement erhoben, aufbereitet und ausgetauscht werden können.



- **Politikberatung:** Die GIZ unterstützt sowohl bei der Anpassung nationaler Wassergesetze und Richtlinien an internationale Vereinbarungen als auch bei der Harmonisierung der nationalen Wasserpolitiken in der Region.
- **Vertrauensbildung und Erfahrungsaustausch:** Die GIZ fördert die Vertrauensbildung zwischen Anrainerstaaen und den Austausch von Erfahrungen zwischen Praktikern des Wassereinzugsgebietsmanagement durch Dialogplattformen und -prozesse.

Ihr Nutzen

Unsere Partnerländer profitieren auf vielfältige Weise von unseren Leistungen: Erfolgreiche Kooperationen an grenzüberschreitenden Gewässern dienen als Katalysator für gemeinsame Projekte zum Management von Wasserressourcen, welche der regionalen Wirtschaftsentwicklung nutzen. Die Zusammenarbeit schafft Vertrauen und baut Vorbehalte ab. Leistungsfähige Institutionen und kompetentes Fachpersonal befördern die nachhaltige Erschließung, Verteilung und Nutzung der Wasserressourcen. Bei all unseren Leistungen basiert die Qualität unserer Arbeit auf unserer langjährigen internationalen Erfahrung im Wassermanagement und bei der Förderung von Kooperationsansätzen.

Ein Beispiel aus der Praxis

Im Auftrag des BMZ unterstützt die GIZ die SADC dabei, ihre grenzüberschreitenden Oberflächen- und Grundwasservorkommen nachhaltig zu bewirtschaften. Dies stärkt vor allem die integrative, friedensstiftende Rolle, die Wasser in der Zusammenarbeit der 15 SADC-Mitgliedsstaaten spielt. In den letzten Jahren hat SADC in dieser Hinsicht große Fortschritte gemacht, die es nachhaltig zu sichern gilt.

Dies ist umso wichtiger, als die zentralen Wasserressourcen weitgehend erschöpft sind, vor allem in den wirtschaftlichen Wachstumsmotoren der Region (Südafrika, Botsuana, Namibia).

Darüber hinaus werden die in der Region höchst variablen Niederschläge allen Prognosen zufolge durch den Klimawandel weiter beeinträchtigt. Mittel- bis langfristig könnte dies zu Spannungen und Konflikten um immer knapper werdende Wasserressourcen führen und damit die wirtschaftliche und soziale Entwicklung bedrohen.

Im Gebiet der SADC-Staaten gibt es insgesamt 15 grenzüberschreitende Flussgebiete. Deshalb müssen vor allem zwischenstaatliche Kooperationen gefördert werden. Vorrangig gilt es die verfügbaren Wasserressourcen nachhaltig zu bewirtschaften.

Konkret unterstützen wir die Entwicklung des SADC-Sekretariats in Botsuana und wichtiger subsidiärer Flussgebietsorganisationen. Jüngst wurde dieser Ansatz auf eine dritte Ebene erweitert, nämlich die lokaler Wasserbehörden in Mitgliedsstaaten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Ausarbeitung flussgebietsweiter Entwicklungs- und Managementpläne, die auf dem Konzept des Integrierten Wasserressourcen-Managements (IWRM) basieren. Diese werden in Zusammenarbeit mit anderen Gebern ausgearbeitet. Daraus resultierend hat das britische Department for International Development (DFID) sein gesamtes regionales Wasserportfolio an BMZ/GIZ delegiert.

Lokale Pilotprojekte dienen später als Modell für andere Grenzregionen. Beispielhaft ist das Wasserversorgungsprojekt Kunene an der Grenze zwischen Namibia und Angola, in dem die GIZ den Aufbau und die Organisationsentwicklung der neu gegründeten Wasserbehörde auf angolanscher Seite unterstützt.

Kontakt

Dr. Susanne Schmeier
E susanne.schmeier@giz.de
T +49 6196 79-1327 I www.giz.de

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15
E info@giz.de
I www.giz.de